Software Meets Dairy Management: Lösungen, die Entscheidungen verbessern!

Nehmen Sie sich einen Moment und blicken Sie einmal zurück in die Vergangenheit wie sah Ihre Situation vor etwa 20 Jahren aus? Welche technischen Möglichkeiten, hatten Sie damals und wie hätten Sie die Herausforderungen von heute zu der damaligen Zeit gelöst? Fakt ist, dass die technische Entwicklung seit Jahrzehnten einen rasanten Fortschritt zu verzeichnen hat und die Milchviehbetriebe dadurch einen großen Nutzen haben. Es ist ein anhaltender Prozess mit dessen Entwicklung wir uns beschäftigen wollen.

JACQUES BERNARD HAN HOPMAN

Nach der Jahrtausendwende wurdn dem landwirtschaftlichen Bereich immer mehr Optionen geboten, Informationen online im World-Wide-Web abzurufen. Diese Chance nutzten viele Unternehmer, in dem sie präsent im Internet wurden und dem Kunden jederzeit die Möglichkeit bieten Auskunft zu erhalten und in Kontakt zu treten. Zu der Zeit ahnte aber noch (fast) niemand, dass es irgendwann selbstverständlich sein wird, das Internet täglich in der Tasche zu tragen und einen großen Teil des Alltages über das Mobiltelefon zu regeln. Dass wir uns dabei stets auf einem schmalen Grat zwischen Fluch und Segen befinden, ist wahrscheinlich jedem klar. Auf der einen Seite werden jede einzelne Person und ihre jeweiligen Daten transparenter oder man neigt leicht dazu, mehr Zeit damit zu verbringen, als man sich eigentlich vornimmt. Es hat aber auch riesige Vorteile, welche wir ausschließlich auf den Nutzen für Milchviehhalter reduzieren wollen. So ist es zum Beispiel einfacher internationale Kontakte aufrecht zu erhalten oder aufzubauen. In Punkto Beratung und Produktvertrieb sind die Landwirte nicht mehr zwingend auf ihre lokalen Anbieter angewiesen, sondern können aus einer breiteren Masse auswählen. In den Betrieben können wesentlich mehr Daten erfasst werden und an einer Stelle gesammelt und aufgezeigt werden. Eine Vielzahl von Apps bietet die Möglichkeit Notizen und Arbeitsorganisationen zu verwalten. Zudem verfügen viele Betriebe über Programme, welche zahlreiche Daten sammeln, welche zum Betriebsresultat beisteuern und es erlauben auf konkrete Ziele hinzuarbeiten. Mit einfachen Handgriffen können diese Daten am PC oder am Mobiltelefon analysiert und bewertet werden, um anschließend bessere Entscheidungen treffen zu können. Im Folgenden Beitrag haben wir uns mit Firmen zusammengesetzt deren Schwerpunkt darauf liegt Software-Lösungen zu entwickeln, um den Alltag der Milchviehhalter zu erleichtern.

VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN

Nedap ist ein niederländisches Unternehmen, das sich seit Jahrzehnten mit Software-Lösungen im Milchviehbereich beschäftigt. „Unser primäres Ziel ist es die allgemeine Lebensqualität zu erhöhen. Sowohl für die Milchviehhalter als auch für die Kühe", erklärt Eveline de Pont, die Market Solution Managerin bei Nedap. Das Hauptprodukt von Nedap ist dabei, der Sensor zur Kuherkennung und Datenerfassung, welcher bei jeder Kuh am Halsband angebracht wird und zusätzlich auch zur Selektion oder in der Kraftfutterstation benutzt werden kann. Das Besondere an dem Konzept der Firma ist dabei, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, die Daten zu nutzen. Eine Möglichkeit ist es die Technologie über einen Zweitanbieter zu nutzen. Hierfür hat Nedap eine große Anzahl Vertragspartner, welche die Technologie von Nedap nur zu Datenerfassung, jedoch nicht zur Datenverarbeitung nutzen. Letztere erfolgt über ein spezifisches Programm des Vertragpartners, welcher die Informationen, genau an der Stelle einsetzt, wo sie benötigt werden. Der Vorteil für diese Unternehmen, zu denen vor allem Melktechnik- und Genetikanbieter gehören, ist der, dass sie die Daten genau auf ihren Service und ihre Produkte maßschneidern können. Dabei müssen sie keinen zusätzlichen Aufwand in die Entwicklung einer eigenen, zuverlässigen Technik investieren, sondern können von Nedaps weltweiten Erfahrung profitieren.

Die andere Option, wie die erfassten Daten verwertet werden können ist die eigene Software Nedap Cow Control. Hier werden eine Vielzahl von Parametern analysiert und zusammengefasst, wie etwa Kuhposition, Fressaktivität, Steh- und Liegeverhalten und Brunsterkennung. Jede Kuh wird einzeln rund um die Uhr überwacht, somit haben die Betriebe die Möglichkeit, schnell zu reagieren und Entscheidungen zu treffen. „Die große Herausforderung für uns, ist es, die richtige Information zum richtigen Zeitpunkt an die richtige Person zu vermitteln. Die Endverbraucher müssen die Daten zur Verbesserung der Betriebe optimal nutzen können und dürfen nicht damit überflutet werden", so De Pont weiter. Dabei erklärt sie, dass gerade in Punkto Brunsterkennung aktuell ein weiterer Schritt bevorsteht. „Bis jetzt haben wir die Brunstbeobachtung und Fruchtbarkeitsmanagement kuhspezifisch durchgeführt, nun haben wir die Software weiter optimiert, um aufgrund der erfassten Daten strategische Entwicklungen für die gesamte Herde besser definieren und umsetzen zu können", erklärt de Pont abschließend.

> *„Die Endverbraucher müssen die Daten zur Verbesserung der Betriebe optimal nutzen können und dürfen nicht damit überflutet werden"*

NAH AN DER KUH

Die Firma smaXtec hat ein ausgeklügeltes Gesundheitssystem entwickelt, das sich auf Milchviehbetrieben weltweit bewährt. Dabei war die Grundidee so nah wie möglich an der Kuh zu sein. Hierfür wurde ein Bolus entwickelt, der im Inneren der Kuh Daten erfasst und über ein Auslesegerät an die Endgeräte der Benutzer weiterschickt. Das A und O ist dabei die kontinuierliche Temperaturüberwachung mit einer Messgenauigkeit von 0,01° C. Diese ist sehr hilfreich, vor allem, um Krankheiten wie Mastitiden, Milchfieber, Lungenentzündung und Ketose früher zu erkennen und reagieren zu können. Mastitiden können durch Fieberschübe etwa vier Tage im Voraus erkannt werden und bei einer schnellen Handlung, können somit hohe Kosten für Tierarzt und Medikamente eingespart werden, sowie Milchbis hin zu Tierverluste verringert werden. Das gleiche gilt auch für Milchfieber, bei Absinken der Körpertemperatur wird ein Alarm ausgesendet und somit kann der Milchviehhalter vorbeugen, bevor es zum Festliegen der Kuh kommt. „Die Früherkennung von Krankheiten Tage bevor sich die Wiederkautätigkeit reduziert, ist einzigartig. Der Abkalbealarm, der durchschnittlich 15 Stunden vor der Abkalbung gesendet wird, ermöglicht völlig neue Handlungsmöglichkeiten", erklärt Reinhard Schröcker, DACH-Vertriebsleiter bei smaXtec. „Die Akku-Laufzeit beträgt fünf Jahre. Für jeden Bolus gibt es eine kuhlebenslange Garantie", ergänzt Schröcker. Die Technologie kann aber noch mehr als die Gesundheitsalarme, so werden auch das Trinkverhalten und -menge, die Bewegungsaktivität und Hitzestress erfasst. Einzigartig ist smaXtecs Messung der Wiederkautätigkeit, welche auf Basis von Pansenkontraktionen erfasst wird. Diese Einblicke sind vor allem nützlich bei Fütterungsumstellungen, da kleine Veränderungen schneller wahrgenommen werden. Zudem gibt es die Option mit dem speziellen pH-Bolus zusätzlich zu den genannten Parametern auch den pH-Wert im Pansen zu messen. Unterhält man sich mit Praktikern so erkennt man, dass es von A - wie Antibiotikaeinsatz reduzieren - bis Z - wie Zwischenkalbezeit verringern-, die unterschiedlichsten Beweggründe gibt mit dem System die betrieblichen Ziele zu erreichen. Dabei legt smaXtec großen Wert darauf mit seinem Support-Team alle Betriebe so detailliert und zielorientiert wie möglich zu betreuen.

SCHNELL UND KONSTANT

Der Schlüssel von einer hervorragenden Herdengesundheit sowie hohen Leistungen, liegt aber nicht allein im Herdenmanagement, sondern auch im Fütterungsmanagement. Ohne Konstanz und hochwertige Komponente sind diese Ziele auf Dauer nicht zu erreichen. Damit dies in Zukunft in den Betrieben noch einfacher und genauer geht, hat die Firma Si-Ware eine Lösung namens NeoSpectra entwickelt. Der NeoSpectra ist ein Scanner, der plusminus die Größe einer Taschenlampe hat und dazu dient Futterproben zeitnah NIR (nahinfrarot) zu analysieren. Die Dauer der Untersuchung beträgt dabei circa eine Minute und die Resultate werden per Bluetooth an das Smartphone transferiert, wo sie dann ausgelesen werden können. „Von den Vorteilen können Betriebe und Fütterungsberater gleichermaßen profitieren. Sie können innerhalb weniger Minuten alle Komponenten mit wenig Aufwand untersuchen und auf zuverlässige Resultate zurückgreifen", berichtet Bob Schumann, Senior Direktor im Produktmanagement bei Si-Ware. Bei konventionellen Futteranalysen im Labor beträgt zwischen der Entnahme der Probe und dem Erhalt der Untersuchungsergebnisse mindestens vier Tage Zeitdifferenz. NeoSpectra ermöglicht es somit allen Beteiligten schneller und gezielter auf Umstellungen zu reagieren und somit eine konstantere Fütterung hinzubekommen. Einen weiteren Nutzen, der für die landwirtschaftlichen Betriebe durchaus interessant ist, ist die kontinuierliche Analyse von Zukauffutter. Denn mit wenigen Handgriffen kann der Landwirt jede Charge beproben und so zum Beispiel erkennen, ob die gelieferte Qualität, der versprochenen Qualität entspricht. Über die App sowie die Cloud können die Daten innerhalb weniger Sekunden transferiert oder in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden. Zudem gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten die Daten im Portal zu sortieren, was Vergleiche zwischen Proben unterschiedlicher Jahre, Lieferanten oder Betrieben übersichtlicher macht. Si-Ware pflegt eine gute Zusammenarbeit mit diversen Laboren auf deren Grundlage Modelle erstellt wurden, um die NIR-Auswertung mit hoher Genauigkeit durchzuführen. Hier hat jeder Kunde individuell die Auswahl nach welchem Modell er seine Auswertungen haben möchte, damit er die Daten nach seinen Wünschen weiterverarbeiten kann. ●

Artikel veröffentlicht von:
Holstein International
www.holsteininternational.com